

# Vier Hufe mit gut einer Tonne Startgewicht

Spektakel 1500 Besucher beim ersten Ochsenrennen auf der Reitanlage in Illertissen

Illertissen | zisc | Es ist schon „highnoon“ (12 Uhr mittags – wie der berühmte Filmtitel) vorbei und die heiße Mittagssonne scheint un-

getrübt von einem tiefblauen Himmel, als sich die ersten Ochsen mit ihren Reitern und Treibern in Startposition begeben.

Große, schwere Tiere sind es, mit einem Gewicht von 900 bis über 1000 Kilo. Weit über 1500 Besucher haben sich zu diesem Ochsenrennen am gestrigen Sonntag bei herrlichem Frühsommerwetter eingefunden und säumen gespannt und in respektvoller Entfernung hinter der Absperrung die rund 100 Meter lange Rennbahn in der Reitanlage in der Obenhauser Straße in Illertissen.

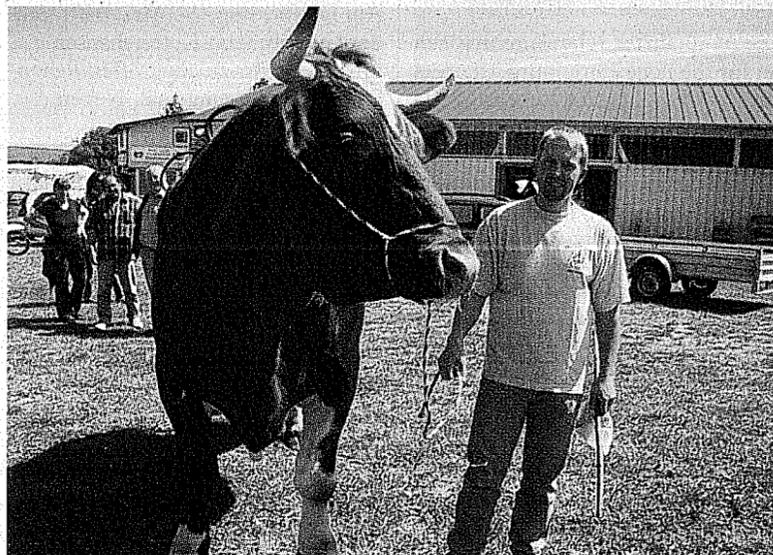
## Gewaltige Muskelpakete

Die Treiber haben alle Hände voll zu tun die ungeduldigen Tiere bis zum Start in Schach zu halten. Die Jockeys steigen auf. Alle ohne Sattel, manche mit einem Halfter. Dann das Startkommando. Die Tiere legen los. Es sind gewaltige Muskelpakete und sie sind ungeheuer schnell. Es ist für die Tiere das erste Rennen in dieser Saison und die Ochsen scheinen unberechenbar und eigenwillig.

Doch der Treiber, der nebenher rennt, hat das Tier im Griff oder



Gewaltige Muskelberge im Kurzstrecken-Sprint: Das erste Ochsenrennen beim Reit- und Fahrverein Illertissen lockte gestern 1500 Zuschauer an. Fotos: zisc



Der eineinhalb Jahre alte „Leo“ mit 1,2 Tonnen „Renngewicht“ belegte mit seinem Reiter Markus Oswald den zweiten Platz.

versucht zumindest, den Ochsen in der richtigen Bahn zu halten oder zu bringen.

## „Xaver“ holt den Sieg

Der Jockey hat derweilen zu tun, auf dem Rücken des Tieres zu bleiben.

Vier solche Läufe gab es beim „Ersten großen Ochsenrennen“ des Reit- und Fahrvereins Illertissen, bis die Sieger feststanden.

Neun Ochsen, alle aus der Friedberger Gegend und größtenteils vom „Ox'n Club Bachen“ gingen

dort ins Rennen und begeisterten die Zuschauer. Ochse „Xaver“ mit Jockey Franz Sedlmayer und Treiber Christian Metzger gingen schließlich als Sieger hervor. Dicht gefolgt von den Ochsen „Leo“, „Hansi“ und „Satan“.



Warum außen rum, wenns auch drüber weg geht: Ein 600 PS starker „Bigfoot“-Geländewagen mit Riesenreifen macht bei der Hell-Driver Show in Illertissen zwei Altautos platt. Foto (2): wk

## Stunt-Show mit Crash-Einlagen Hell-Drivers in Aktion

Illertissen | wk | Blech knirscht, Glas splittert und die Zuschauer johlen begeistert: Das Hell-Driverteam des gebürtigen Illertissers Rene Stey zeigte gestern auf einem Supermarktparkplatz eine waghalsige Stunt-Show.

Der Chef, sein Sohn und die 14-köpfige Crew im Alter von 25 bis 30 Jahren demolierten Autos mit gekonnten Überschlägen oder fuhren auf zwei Rädern samt vier jungen Frauen als Passagiere.

Höhepunkte: Hinter einem Auto wurde ein Stuntmen durchs Feuer gezogen und zwei sechs Tonnen schwere 600 PS-Ungetüme zermalmen Wagen wie Pappkartons.



Einseitig beladen: Rene Stey zeigt die hohe Kunst des Zweirad-Fahrens mit einem Jeep und mehreren – weiblichen – Passagieren.

JZ 21.05.07